

Was glaubst du denn?

Das hr2-Kinderfunkkolleg – Trialog der Kulturen

www.kinderfunkkolleg-trialog.de

19

Warum essen Josche und Nuriye kein Schweinefleisch?

Von Maria Bonifer

Erstsendung: 22.09.2012, 14.45 Uhr, hr2-kultur

Länge: 11'20

Sprecherin: Juliane Spatz

O-Töne: Kinder

Henryk Fridman, Vorstandsmitglied Jüdische Gemeinde, Offenbach
Cheikh Ibrahim Hammad, Imam der Abu Bakr Moschee, Frankfurt und sein
Übersetzer aus dem Arabischen

Copyright

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Der Empfänger darf es nur zu privaten Zwecken benutzen. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Verteilung oder Zurverfügungstellung in elektronischen Medien, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung des Autors/der Autoren zulässig. Die Verwendung zu Rundfunkzwecken bedarf der Genehmigung des Hessischen Rundfunks.

- O-Ton** [JÜDISCHES TISCHGEBET VOR DEM MITTAGESSEN IM JÜDISCHEN KINDERGARTEN OFFENBACH]
- Sprecherin:** Nicht nur das Beten vor dem Mittagessen ist im Kindergarten der jüdischen Gemeinde in Offenbach wichtig. Wichtig ist auch, *was* gegessen wird und was nicht. Heute gibt es Kaiserschmarrn mit Apfelbrei. Und der schmeckt:
- O-Ton** **Kinder:**
Gut. lecker, LECKER!
- Sprecherin:** Aber der Kaiserschmarrn ist nicht nur lecker. Er ist auch kosher. – "Koscher" das ist ein Wort, das man öfter hört, wenn man mit Juden zusammen ist. Henryk Fridman, Vorstandsmitglied der jüdischen Gemeinde Offenbach erklärt es so:
- O-Ton** **Fridman:**
Koscher bezieht sich eigentlich aufs ganze Leben, auf das jüdische Leben. Koscher bezieht sich natürlich, im Zusammenhang kennen wir's am ehesten mit Essen, aber man sagt ja auch im Alltagsgebräuchlichen, da ist mir was nicht ganz kosher, das heißt, es ist mir nicht ganz rein, ganz sauber. Und kosher steht eigentlich für Reinheit.
- Sprecherin:** Das meint jetzt aber nicht, dass die Äpfel für den Brei besonders gut gewaschen wurden. Reinheit ist hier in einem übertragenen, religiösen Sinn gemeint. So gibt es ganz genaue Regeln, welche Speisen im Judentum als rein anzusehen sind und welche nicht – eine lange Liste an Speisegesetzen. Diese werden auch Kaschrut genannt und werden auf die Heiligen Schriften des Judentums zurückgeführt:
- O-Ton** **Fridman:**
Die Basis all dieses ist in der Thora niedergeschrieben, im Alten Testament, und in der Mischna sind niedergeschrieben die mündlichen Erklärungen zur Thora, dort wird es noch mal erklärt. Und im Talmud wird dann das Ganze in die Praxis und in den Alltag umgesetzt, wie man damit umgehen soll.
- Sprecherin:** Das klingt kompliziert. Aber Henryk Fridman hat die wichtigsten Regeln schnell erklärt. So gibt es zum Beispiel Tiere, die nicht kosher sind, andere Tiere sind es aber schon:
- O-Ton** **Fridman:**
Die allgemeine Erklärung welches Tier ist kosher, kann man sich ganz einfach merken: nämlich alle Tiere die gespaltene Klauen haben und Wiederkäuer sind.
- Kinder:**
MÄÄÄH...mäh...mäh... Schafffleisch
- Sprecherin:** Genau: Schaffsfleisch ist kosher. Das Fleisch von Lämmern natürlich auch. Auch das von Ziegen und Zicklein. Und das von Kühen und Kälbern.
- O-Ton** **Kinder:**
MUUH. Muhfleisch. Gibt's auch Schweine? Ich ess kein Schweinefleisch. [OINK, KICHERN]

Sprecherin: Schweinefleisch ist im Judentum tatsächlich verboten. Henryk Fridman erklärt das augenzwinkernd so:

O-Ton **Fridman:**
Das Schwein gilt als unreines Tier. Das Schwein, wenn man die mündlichen Überlieferungen oder Erklärungen nimmt, dann ist –das Schwein täuscht etwas vor, was es nicht ist. Nämlich es tut so, als wäre es kosher, weil es hat gespaltene Hufe, aber es guckt ständig auf den Boden.

Sprecherin: Natürlich schauen Schweine nicht auf den Boden, um den Menschen vorzutäuschen, dass sie Wiederkäuer sind, sondern weil sie dort unten nach Futter suchen. Dabei fressen sie aber fast alles, was ihnen unter die Schnauze kommt. Und das ist einer der Gründe, warum sie als unrein gelten. Dazu kommt, dass der Verzehr von Schweinefleisch nicht besonders gesund ist. Jedenfalls war er das nicht, als vor mehreren tausend Jahren die jüdischen Speisegesetze entstanden sind. Denn damals ließ sich Schweinefleisch nur schlecht haltbar machen und konnte schnell verderben. Schweinefleisch zu essen konnte also gesundheitsschädlich sein. Und auf seine Gesundheit zu achten, gehört zu den wichtigsten Geboten im Judentum:

O-Ton **Fridman:**
Oder unser Religionslehrer in der Gemeinde hat das mal sehr schön gesagt. Er hat gesagt: Gott hat uns nicht gefragt, ob wir auf diese Erde kommen wollen. Aber wir sind nun mal hier, und solange wir hier sind, müssen wir dafür sorgen, hier zu bleiben, und das heißt, wir müssen auf unseren Körper aufpassen. Und wenn das heißt, auf unseren Körper aufzupassen, dass wir essen müssen, und wenn wir noch besser aufpassen wollen, dass wir dann nach koscheren Regeln leben, dann beschützen wir unsere Gesundheit und machen alles Erdenkliche, um auf dieser Erde lange zu bleiben.

Sprecherin: Und noch etwas hatte nach den Gesetzen der Kaschrut mit der Achtung vor dem Leben zu tun – die besondere Art des Schlachtens im Judentum:

O-Ton **Fridman:**
Im Judentum gilt das Schächten. Der Schächter oder der Schochet oder Schochat, der dieses Schächten vornimmt, muss erst mal das Tier auf seine äußerliche Unversehrtheit überprüfen, das heißt, das Tier darf keinerlei Verletzungen aufweisen, hat es eine, darf es überhaupt nicht geschächtet werden. Dann: Das Messer das er benutzt, ist ein besonderes Messer. Es muss von absoluter Reinheit sein. Das heißt, bevor er dem Tier sich nähert, muss er das Messer sozusagen an sich selber ausprobieren, an seinem Fingernagel oder so, ob dieses Messer einen Fehler hat. Sollte es nur den kleinsten Fehler aufweisen, darf er es nicht benutzen. Dem Tier soll kein Leid zugeführt werden, das Tier soll nicht leiden.

Sprecherin: Und dann schneidet der Schochat dem Tier die Halsschlagader durch. Ganz schnell soll das gehen:

- O-Ton** **Fridman:**
Das heißt, der Schnitt muss in einem erfolgen, er darf nicht anhalten, er muss mit einem Mal erfolgen, dass sofort die Sauerstoffzufuhr unterbrochen ist und das Tier nichts mehr merkt. Danach, nach dem Schächten, muss das Tier komplett ausbluten. Und auch das Innere des Tiere, also die Organe werden auf ihre Unversehrtheit überprüft. Sollte eines der Organe verletzt sein, wird das ganze Tier aussortiert und darf nicht mehr weiter verwendet werden, zur weiteren Verarbeitung. Das ist das Schächten.
- Sprecherin:** Noch eine weitere wichtige Speiseregeln gibt es im Judentum:
- O-Ton** **Kind:**
Man darf kein fleischig und Milch zusammen essen.
Fridman:
Es steht in der Thora explizit geschrieben: „Isse nicht das Fleisch, das mit der Milch der Mutter gesäugt wurde“, deswegen die Trennung zwischen milchig und fleischig. Nach den koscheren Gesetzen kann ich jetzt ein Glas Milch trinken und 'ne halbe Stunde später ein Steak essen. Aber: Wenn ich jetzt ein Steak esse, dann kann ich erst sechs Stunden später ein Glas Milch trinken.
- Sprecherin:** Diese Regel gilt aber nicht nur für Fleisch und Milch, sondern für alle Milchprodukte, also zum Beispiel auch für Quark, Joghurt und Käse. Und damit diese Speisen niemals mit Fleisch oder Wurst in Berührung kommen, gibt es in vielen jüdischen Familien getrennte Kühlschränke, manchmal sogar getrennte Küchen, je nachdem, wie streng die Kaschrut-Gesetze eingehalten werden:
- O-Ton** **Fridman:**
Natürlich, auch das Geschirr in dem Moment muss getrennt sein. Das heißt, in dem Topf, in dem ich, oder in der Pfanne, in dem ich das Fleisch brate, mache ich mir keine Sahnesoße oder sonst irgendwas – oder ich koche mir dann später in dem Topf, in dem ich ein Rinderbraten gemacht habe, 'nen Vanillepudding mit Milch.
Kindergarten
Möchtest du abräumen? Dann räum bitte ab.
Kind:
Und dazu – ähm – ist – ähm – manchmal schwierig bei... Einigen Gerichten gibt's voll, voll selten in der jüdischen Küche, zum Beispiel Lasagne, weil da muss man Fleisch und Milch mixen und das darf man gar nicht.
- Sprecherin:** Klar, es gibt schon einige leckere Gerichte, die nicht kosher sind. Auch Pizza mit Käse und Salami zum Beispiel, aber andererseits gibt es auch viele koschere Gerichte, die einfach schmecken: Zum Beispiel der Milchreis, den sich heute die Kinder im jüdischen Kindergarten zum Nachtisch schmecken lassen. Den kann es natürlich nur geben, weil die Kinder zum Mittagessen kein Fleisch gegessen haben. Der Milchreis schmeckt hier übrigens nicht nur jüdischen Kindern, sondern auch christlichen und muslimischen. Muslimische Eltern bringen ihre Kinder gerne in den jüdischen Kindergarten nach Offenbach, auch deshalb weil die

Speisegebote im Islam den jüdischen Kaschrut-Regeln ganz ähnlich sind. Eine Trennung zwischen Milch und Fleischspeisen gibt es dort zwar nicht, aber:

O-Ton

Kind:

Es gibt Essenstabus zum Beispiel jetzt, wir essen kein Schweinefleisch, also meine Eltern haben mir mal gesagt, weil unser Prophet, glaub ich, der hat gesagt, dass Schweine unrein sind, und die essen ja auch jeden Mist. Und deswegen dann.

Sprecherin:

Schweine gelten auch im Islam als unreine Tiere. Und auch hier gibt es dafür ein besonderes Wort:

O-Ton

Kind:

Sie sind nicht halal.

Sprecherin:

Und wie in den jüdischen heiligen Schriften, so steht es auch in den Schriften des Islam, welche Speisen halal, also rein sind und welche haram, das heißt unrein sind.

O-Ton

Imam:

[Arabisch] Im Grunde genommen, alles ist erlaubt, außer Ausnahmen. Also es gibt nur Ausnahmen. Und im Koran die drei sind ja: Das Blut, also zu, zu essen, also Blut zu verwenden als Speise und die tot gefundene Tiere, also tot gefundene Tiere und dann Schwein.

Sprecherin:

So erklärt es Cheikh Ibrahim Hammad, Imam der Abu Bakr Moschee in Frankfurt. Außerdem sind im Islam Rauschmittel verboten.

O-Ton

Kind:

Wir trinken kein Alkohol oder essen kein Alkohol, speziell für Pralinen oder was anderes.

Sprecherin:

Aber Alkoholpralinen sind sowieso keine Süßigkeiten für Kinder. Gummibärchen dagegen schon. Nur in Gummibärchen ist Gelatine enthalten, und die wird aus Schweinen hergestellt. Sind Gummibärchen dann also unrein, haram? Cheikh Ibrahim Hammad erklärt es so:

O-Ton

Imam:

[Arabisch] Also, zum Thema Gummibärchen mit Gelatine – ist ja – also Gelatine aus Schwein, wenn, wenn Gelatine aus Schwein ist. Es gibt dazu zwei Meinungen im Islam. Es gibt eine Meinung, die besagt: Alles, was aus Schwein, ist auch haram. Und in diesem Sinn jetzt, wenn Gelatine aus Schwein in Gummibärchen, dann sind die Gummibärchen auch zu vermeiden. Die zweite Meinung besagt, dass das jetzt ein anderes Produkt geworden ist, Chemikalien, das sind jetzt Chemikalien, is´ nicht mehr Schwein, und deswegen ist es erlaubt. Das ist ja keine sozusagen Meinungsstreiterei, sondern beide sind richtig.

Sprecherin:

So darf jedes Kind hier selbst entscheiden, welcher Regel es folgen will. Und besser noch:

- O-Ton** **Imam:**
[Arabisch] Also grundsätzlich für Kinder muss man mehr erlauben als verbieten, und in diesem Sinn kann man ja auch sagen, dass erlaubt ist.
- Sprecherin:** Auch Henryk Fridman von der jüdischen Gemeinde Offenbach sieht viele Speisegebote gar nicht so streng:
- O-Ton** **Fridman:**
Ich kann jetzt nur meine persönliche Meinung wiedergeben, das ist nicht die Meinung des Oberrabbinats oder sonst irgendwas, sondern das ist meine als Hendryk Fridman. Glauben und Religion soll jeder für sich leben, so wie er meint, dass es für ihn akzeptabel ist. Religion ist eine individuelle Sache, genauso wie es kaschrot ist. Und ich kann nicht einem Volk oder tausenden oder hundert-tausenden oder Millionen Menschen auferlegen, Ihr müsst jetzt alle nach diesem Punkt leben. Das geht nicht, weil, Religion soll auch Spaß machen, und sie kann viel Spaß machen.
- Sprecherin:** Aber für alle, die sich an die Speisegebote halten wollen, für die gibt es inzwischen auch Gummibärchen ohne Gelatine aus Schweinefleisch. Die sind dann auf alle Fälle halal bzw. kosher. Und die schmecken auch den Kindern im jüdischen Kindergarten.
- Atmo** *Kindergarten*
- O-Ton** **Kinder:**
Ja. Ich liebe, ich liebe am meisten die Weißen mit meiner Mutter, und mein Papa liebt die Roten am meisten. // Und ich liebe Gummibärchen, die gelbe sind. // Alle, alle, alle, alle... Ich auch alle. // Ich liebe nur blaue Gummibärchen. // Gibt's nicht. // Doch! (Lachen)